

Nervenzusammenbruch frei Haus

Auch Leader brauchen Ruhe

Von Ruha_Chan

Kapitel 39: Shous Meinung

Bitte nicht daran gewöhnen, dass ich so schnell poste! Das ist nur, weil ich gerade mal ein paar Tage frei habe.

Ich danke euch für eure lieben, süßen Kommentare!

Eine der Personen gehört mir! Mir ganz allein! Es ist Nami, die StarBucks-Bedienung. Auch, wenn sie sich fast nur um Shou und Nao kümmert. Der Rest leider nicht und ich bin darauf angewiesen, weiterhin ehrlich für mein Geld zu arbeiten.

Shous Meinung

„Nur zur Klarstellung,“ Keiyuu drehte sich mit einem Kaffee in der Hand zu Shou um. Dieser konnte kaum fassen, dass es der kleine Sänger doch noch geschafft hatte, Nami seine Wahl zu zu nuscheln. „Die Hochzeit ist übermorgen?“

„Erstmal Kaffee, dann Hochzeit.“ Shou lächelte Nami an, seine Kaffee-Göttin. Sie war wirklich sympathisch. Er wusste aber nicht, ob das nur daran lag, dass sie ihm immer seinen Kaffee gab oder sie wirklich nett war. „Ich nehme heute einen Mocca mit weißer Schokolade, auf Soyamilchbasis mit Sahne, bitte.“

„Ganz groß, stimmt´s?“ Sie grinste und machte sich ans Werk. „Wer heiratet denn?“

„Aoi und Uruha,“ mischte sich der frisch von der Tour gekommene Takeru ein. „Hier in der Firma, sie wissen von nichts, aber komm doch auch dazu.“

„Klar, gerne.“ Die Bedienung nickte und warf einen kurzen Blick zu Keiyuu. Shou verdrehte die Augen. Nett oder nicht, sein Kaffee bitte!

„Gibst du mir einen Café latte mit Karamell,“ bat Takeru.

„Nein.“

„Warum nicht?“

Nami deutete auf ein Schild hinter ihrem Rücken. Das war Shou bisher noch gar nicht aufgefallen. In großen Buchstaben stand darauf: „KEINEN KAFFEE FÜR TAKERU!“

„Heiße Schokolade?“

„Gut.“

Als Shous Kaffee endlich da war, setzte er sich mit Keiyuu an einen Tisch weiter hinten und wartete auf den Rest der Truppe.

„Ja, die Hochzeit ist übermorgen,“ sagte er, als sich Takeru, Chiyu, Saga und Manabu zu ihnen setzten. „Heute ist ihr Final und morgen sind sie wieder da. Getraut wird übermorgen.“

„Ist denn soweit alles fertig?“ Keiyuu sah in die Runde.

„Allesch fertisch.“ Takeru wedelte nebenbei mit seiner Hand auf seine heraus gestreckte Zunge. Schon wieder verbrannt, der Kerl lernte es nicht mehr. Shou zweifelte an ihm.

„Die Ringe sind hier.“ Saga legte eine Schachtel auf den Tisch und Shou begutachtete den Inhalt. Zwei schmale goldene Ringe mit keltischen Ornamenten und jeweils einem winzigen Stein lagen darin. Er nahm einen zur Hand, scheinbar Uruhas, denn Aois Name und das Datum von übermorgen waren eingraviert.

„Schön,“ urteilte er und schob die Schachtel weiter zu Manabu.

„Ich wusste nicht, ob ich ihre echten Namen nehmen sollte. Aber ich habe bisher nie gehört, dass sie sich so anreden. Ihr?“ Saga sah fragend in die Runde.

„Nö.“ Takeru nahm einen weiteren Schluck, diesmal schaffte er es sich nicht zu verbrennen. „Die stöhnen „AOIIII“ und „UUU-RU-HAAAAAAAA“ wenn sie im Bett sind.“ Shous Kopf kollidierte fast mit dem Tisch. Das Kleine hatte es sich nicht nehmen lassen, die Töne zu imitieren.

„Dann passt das ja.“ Der Bassist schien zufrieden und lehnte sich zurück. Dabei traf sein Arm kurz auf Chiyu, der zusammen zuckte, als habe man ihn unter Strom gesetzt. Langsam reichte dessen Verklemmtheit Shou.

„Die Anzüge sind auch fertig.“ Manabu rührte nebenbei in seinem Kaffee. Schlichter, schwarzer Kaffee ohne alles, was Shou so langweilig fand wie Toast ohne Auflage. „Aois Hose hat zur Sicherheit Gummizug. Ich hoffe, er wird das nicht übel nehmen.“

„Bestimmt nicht,“ warf Chiyu ein. „Er weiß ja, dass er schwanger ist und hat das Messen fast locker genommen. Nur dass es drei Zentimeter mehr waren hat ihn geschockt.“

„Drei Zentimeter?“ Der Screw-Gitarrist sah ihn fragend an. „Ich dachte, er wäre jetzt erst in der 14 Woche oder so? Ist das nicht zu viel?“

„Du hast ihn nicht essen sehen.“ Keiyuu schüttelte sich. „Was der in sich rein stopft, das geht nicht. Ich weiß gar nicht, ob wir mit einem normalen Menü auskommen.“

„Ich finde die Idee, Pizza mit Schokolade oder Eis mit Currysoße zu servieren ebenso eklig wie Aois komische Pfannkuchen mit Frischkäse und Spiegelei.“ Saga sah angewidert auf die Tischplatte. Sie alle hatten schon das eine oder andere Gericht aus Aois Schwangerschaftsküche ansehen müssen und sich nur schwer das Würgen verkneifen können.

„Also muss er selbst mischen, der Champagner ist zumindest bestellt. Und alkoholfreier Sekt für Aoi auch.“

„Und dich, Takeru,“ erinnerte Chiyu ihn. Das Erröten des Sängers nahm Shou zur Kenntnis und nahm sich vor, den Grund heraus zu finden.

„Du säufst dich aber besser auch nicht zu.“ Mit einem Blick, der viel sagte aber nichts deutlich zog Takeru Chiyu gegenüber die Augenbraue hoch.

„Das sollte keiner tun,“ warf Manabu ein, „das ist eine Hochzeit, keine normale PSC-Party.“

„Stimmt.“ Shou nickte.

„Oh, ich habe Musik!“ Takeru hüpfte im Sitzen herum. War ihm wohl schwer gefallen, in der Psc Musik aufzutreiben. Shou zweifelte an ihm. „Shin wird spielen. So eine Art Hochzeitsmarsch, aber auf dem Koto.“

„Wahnsinn.“ Shou stellte sich vor, was für eine Stimmung Shin an diesem Gerät erzeugen würde. Mit der Deko, die sie schon in den Gemeinschaftsraum geschafft hatten, der gesamten PSC plus vertrauenswürdigen Begleitern als Gästen, Aoi und Uruha in Manabus wunderbaren Anzügen und Ishii als Friedensrichter würde das eine einzigartige Hochzeit werden. Dabei war es egal, dass sie auf dem Papier nicht zählte.

„Dann ist ja alles geklärt.“ Chiyu klatschte in die Hände. „Wir verheiraten unser Traumpaar!“

„Da ist noch was...“ Keiyuu rutschte unsicher auf dem Stuhl umher.

„Was denn?“

„Ich mach das mit den Ringen nicht.“ Keiyuu war dafür vorgesehen gewesen, dem Paar die Ringe zu reichen. „Ich will nicht wie ein kleines Kind rüber kommen.“

„Hä?“ Takeru verstand mal wieder nur Bahnhof. Shou auch nicht mehr, da es doch Keiyuus eigener Vorschlag gewesen war.

„Ich sehe in dem Anzug aus als würde ich gerade in die Schule kommen. Und wenn ich dann auch noch was mache, was eigentlich Kinder machen war es das mit erwachsen wirken.“

„Du bist total niedlich in dem Anzug.“ Saga lächelte ihm aufmunternd zu.

„Niedlich will ich aber nicht mehr sein.“ Keiyuu war rot geworden und lies den Blick durch das Starbucks wandern. Er sprach leiser als sonst. Bei Shou machte es plötzlich deutlich KLICK.

„Keiyuu? Sag mal, liegt das vielleicht an...“ er deutete mit dem Kopf nach hinten, wo Nami gerade einen Kaffee für Ishii machte.
Keiyuu nickte.

„Sie ist mehr als einen Kopf größer als ich. Ich will nicht noch kleiner wirken.“

„Versteh ich.“

„Ich nicht.“
Chiyu gab Takeru einen Klaps auf den Hinterkopf.
„AUA!“

„Ich erkläre es dir später.“

„Dann macht das Takeru. Er hat ja auch alles organisiert,“ beschloss Saga einfach.

„Gut.“ Damit standen sie auf und verließen das kleine Café. Zwei Ecken weiter schnappte Shou sich Chiyu am Kragen.

„Was soll das jetzt?“ Der Bassist sah ihn an. Sie waren allein, wie auch immer sie das geschafft hatten.

„Es geht um Saga,“ begann er. Saga nervte ihn langsam. Er schien im Bett abgelenkt und das störte Shou gewaltig.

„Was ist mit ihm?“ Chiyu stellte sich dumm.

„Schlaf endlich mit ihm.“

„Bist du eifersüchtig, weil ich bei ihm wohne, oder was? Wenn du in ihn verknallt bist, ist das dein Problem.“

Shou platzte der Kragen. Verknallt! So ein Blödsinn! Er drückte Chiyu etwas heftiger als nötig an die Wand hinter ihm.

„Ich bin nicht in Saga verliebt. Wir haben Sex, mehr nicht. Mehr geht nicht mit Saga, mehr will ich nicht von ihm. Ich will... egal. Solange Saga im Bett nur daran denkt, wie es wäre, wenn du an meiner Stelle unter ihm wärst, macht es keinen Spaß. Also hör auf, ihn besoffen um den Hals zu fallen und dann so zu tun, als würdest du bei Kerlen keinen hoch bekommen und lass ihn endlich ran! Dann ist der ganze Spuk vorbei, Saga hatte dich und kann wieder der alte Saga sein.“ Jetzt hätte er auch noch fast was Dummes gesagt. Es war einfach nicht richtig. Warum musste er darben, wenn Chiyu Saga offensichtlich wollte?

„Du meinst, ich mache einmal die Beine breit für ihn und dann ist es gut?“

„Ja. So ist das mit Saga – hat er sich auf eine Beute eingeschossen, will er sie und denkt an nichts anderes mehr. Aber dann ist es wieder gut.“ Warum Saga seit zwei Jahren regelmäßig in sein Bett kam, war Shou zwar schleierhaft, aber solange es ihn befriedigte und bis er hatte, wen er wollte, war es ihm recht.

„Also soll ich ihn ran lassen, damit DEIN Sex wieder besser wird?“ Chiyu verstand.

„Ganz genau.“

„Hol dir doch einfach einen runter.“ Damit stieß er ihn weg. Scheinbar hatte er doch nicht verstanden, dass Shou sich eigentlich nur sorgte. Vielleicht, dass musste er aber zugeben, hatte er sich auch nicht besonders gut ausgedrückt.

Das letzte Live.

Aoi atmete tief den Geruch der Menschenmasse ein. So einen Duft gab es nur auf Konzerten, nicht bei anderen Menschenansammlungen. Es war ganz anders, so elektrisch. Fast ein wenig wie bei einem Gewitter. Der Schweiß roch nicht, er duftete.

Sein Blick wanderte über die Bühne zu seinen Kollegen. Nur noch diese letzten zwei Songs der Zugabe, dann wäre es für lange Zeit mit den Auftritten vorbei. Er wollte sich jedes Bild einprägen.

Neben ihm stand Reita, mit einem Strahlen wie er es nur auf Lives zeigte und zupfte seinen Bass. Sein Kopf wippte im Takt. Er riss den Arm hoch und forderte die Fans zu mehr auf. Und bekam es natürlich.

Kai hinter seinen Drums schien sich die Seele aus dem Leib spielen zu wollen. Sein Grinsen war breiter als privat, seine Augen leuchteten und seine verschwitzten Haare flogen.

Ruki vorn gab alles, er sag laut, kraftvoll und hielt nicht still dabei. Unter seiner Jacke lief das Wasser nur so, immer wieder musste er sich die Tropfen von der Stirn wischen, aber das hielt ihn nicht auf.

Ihr Zaungast Miyavi hielt sich fast zurück. Es war ihr letztes Live, nicht seines. Aber dennoch strahlte er, forderte die Fans auf, aus sich heraus zu gehen und alles zu geben. Seine Finger folgten über die Saiten, als würde er ewig bei Gazette spielen. Dennoch, er hatte nicht einmal ihm oder Uruha die Show stehlen wollen, hatte sich im Hintergrund gehalten und nur dann eingegriffen, wenn es nötig geworden war. Dreimal hatte Aoi ihn während der Tour auf die Bühne winken müssen.

Und Uruha... sein Freund war wunderschön. Er spielte fast schon versunken seinen Part, warf nur kurz einen Blick voller Liebe zu ihm und wandte sich wieder seinem Spiel zu. Dieser Anblick würde ihm fehlen. Damals, als sie sich kennen gelernt hatten, war Uruha ihm gleich aufgefallen und es hatte ihn wie ein Blitz getroffen. Vertieft hatten sich seine Gefühle für den anderen aber erst, als er ihn spielen sah. Der Weg in Aois Herz hatte über die Gitarre geführt.

Urplötzlich war der Song vorbei und es blieb nur noch „Linda“ übrig. Sie hatten beschlossen, diesen Song ganz zum Schluss und nicht wie üblich anschließend noch einen oder zwei zu spielen. Aoi ließ seine Gitarre an sich herab hängen und lockerte die Arme etwas.

„Last Song – LINDA!“ Brüllte Ruki. Dann setzten alle ein. Die Band, das Publikum, Aoi sah sogar die Sicherheitskräfte mitmachen. Der Takt, den Kai angab, wurde aufgenommen und durch die Halle getragen. Aoi klatschte mit erhobenen Armen, lachte in die Menge und begann sich zu bewegen. Sein Körper war voller Energie, er wusste, das Live war eines seiner Besten gewesen. Es war kein Abschied für ewig. Nur für einige Monate.

Uruha kam auf seine Seite, bewegte sich mit ihm zusammen und lachte ihn an. Über die Musik konnten sie nicht sprechen, aber Aoi konnte auch so sehen, was Uruha ihm sagen wollte. Ihre Gitarren waren im Gleichklang, genau wie sie.

Er holte sich einen Kuss von Uruha, den die Fans mit Johlen quittierten. Sie wussten, bei vielen Bands war es nur Show, wenn sich jemand küsste, aber dieser Kuss war echt. Das merkten sie wohl auch.

Zu schnell war der Song vorbei. Tränen traten in Aois Augen. Das war es jetzt also. Sie trafen sich in der Mitte der Bühne. Uruha an seiner Seite, nicht wie sonst neben Kai. Dort stand Miyavi. Ihre Hände lagen ineinander, als Uruha sie hob, um sich die Tränen aus dem Gesicht zu wischen.

„Ich bin auf Lives immer so verdammt nah am Wasser gebaut,“ lächelte er.

„Ich doch auch.“

„Ich... wir...“ Ruki stammelte vor sich hin, „Wir danken euch für diese wunderbare Zeit. Ohne euch alle wäre es nicht so, wie es ist. Wir danken euch, dass ihr uns treu geblieben seid. Das bedeutet uns unendlich viel. Wir...“ Er brach ab, konnte nicht weiter. Reita strich ihm aufbauend über den Rücken. „Wir lieben euch alle.“

Mehr gab es nicht zu sagen. Ruki zählte ein. Dann folgte der Sprung.

Für Aoi war es mehr als ein einfacher Sprung am Ende des Konzerts. Es war ein Sprung in ein anderes Leben. Wenn er das nächste Mal auf einer Bühne stehen würde, hätte er ein Kind. Diese Erkenntnis traf ihn schlagartig, als er auf kam. Er stauchelte.

„AOI!“ Uruha fing ihn im letzten Moment ab. „Ist alles okay?“

„Nur überfordert...“ Er blieb in Uruhas Armen liegen. „Wir machen das, oder?“

Uruha küsste ihn sanft. Dann spürte er andere Arme um sich, Ruki, der sie beide drückte und dann waren da Kais Lippen, die sich auf seine Wange legten. Selbst Reita küsste ihn und Uruha freundschaftlich und Miyavi geleitete ihn von der Bühne. Ein letztes Mal winkte er den Fans zu. Die Bühne würde ihm ja nicht verloren gehen. Sie machte nur Pause.

Fortsetzung folgt....

